

Entomologisches Nachrichtenblatt

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen. Geschäftsstelle Volkshochschule Ottakring, Wien XVI, Ludo Hartmannplatz 7. Klubheim: Wien V, Margaretenstraße 166 (Eisenbahnerheim). Klubabend jeden Freitag 19:30 Uhr. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Jakob, Wien VI, Mollardgasse 13.

Bezugspreis für Österreich einschließlich Mitgliedsbeitrag jährlich S 36.—, Schweiz sfr. 8.—, Deutschland DM 8.—, USA Dollar 5.—, übriges Ausland sfr. 8.—. Einzelhefte: Österreich S 8.—, Schweiz sfr. 2.—, Deutschland DM 2.—, USA Dollar 1.—.

Alle Zuschriften an das Klubheim. Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen.

1. Jahrgang

April 1954

Folge 4

Anweisung zum Lepidopterensammeln im Mai und Juni

von Dr.F.Kasy, Wien

Die kommenden Frühlingsmonate bieten dem Schmetterlingssammler so viel, daß es ganz unmöglich ist, auf alle in Betracht kommenden Arten hier näher einzugehen; es sollen daher im Rahmen dieses Aufsatzes nur solche behandelt werden, die bei uns nicht allgemein verbreitet sind. Gerade die Umgebung von Wien ist ja reich an Formen, die hier, weil sie sich bereits an der Grenze ihres Verbreitungsgebietes befinden, nur mehr inselartig vorkommen; zum Teil handelt es sich dabei wohl um Relikte aus der postglacialen Wärmezeit. Leider sind gerade diese interessantesten Tiere unserer Fauna durch die fortschreitende Zerstörung ihrer Biotope in ihrem Bestand gefährdet. So sind beispielsweise auf der ehemaligen Münchendorfer Heide *Chondrosoma ficuciararia* und *Mesotrosta signalis* bereits unrettbar dem Untergang preisgegeben und *Thalpocharis rosea*, die früher am Frauenstein nicht selten gewesen sein soll, scheint aus der Wiener Gegend völlig verschwunden zu sein. Es wäre hoch an der Zeit, daß Schritte unternommen werden, um den ursprünglichen Charakter der noch verbliebenen Reliktstandorte von Steppenarten (z.B. die Rennbahn bei Oberweiden oder die Hainburger Berge) zu erhalten. Auf diese Weise liesse sich der Fortbestand sogenannter seltener Arten, die jedoch dort, wo sie ihnen zusagende Lebensbedingungen finden, meist gar nicht selten sind, sichern, während Sammelverbote zum Schutz von Insekten, von wenigen Ausnahmen abgesehen, völlig sinnlos erscheinen müssen. Ich halte es bei der geringen Anzahl der heute noch tätigen Sammler daher auch für unnötig, Fundorte schwer zu erlangender Arten geheimzuhalten.

Ende April, Anfang Mai bieten die Hainburger Berge ein lohnendes Excursionsziel für den lepidopterologisch Interessierten. An *Thalictrum minus* ist dort um diese Zeit die meist schon erwachsene (in der Wärme sich übrigens sehr rasch entwickelnde) Raupe von *Plusia deaurata* unschwer zu finden (Futter läßt sich einige Tage einwässern, braucht man solches länger, dann grabe man sich eine kleine Pflanze mit Wurzeln aus). Unter den Blattrosetten von *Jurinea mollis* und einer dort häufigen *Echinops* (Kugeldistel-) Art ist die dunkle Raupe der *Agrotis fimbriola* versteckt und zwischen den Blättern der Herztriebe letzterer Pflanze kann auch die Raupe von *Ino subsolana* gefunden werden. In der Hauptwurzel von *Euphorbia gerardiana* lebt die Raupe der *Chamaesphecia bibioniformis* (soll östlich des Neusiedlersees nicht selten sein.) Beim Suchen Pflanzen schonen! Nicht ausreissen, sondern durch Auseinanderziehen der Triebe die Wurzel von oben her etwas spalten. Wenn mit ausgewachsener Raupe (diese ist zweijährig) besetzt, ausgraben und in einen Blumentopf in sandige Erde (am besten vom Fundort) einsetzen, von unten her feucht halten.

Das Auseinanderklaffen der von oben her eingerissenen Wurzel kann durch Umwickeln mit einem Faden verhindert werden. Bei der Excursion in die Hainburger Berge kann bei Tag an Faltern erbeutet werden: *Lycaena orion*, *L. baton*, *Hesperia sac*, ferner die Noctuide *Heliaca tenebrata*, sowie verschiedene Kleinschmetterlinge (*Titanio pollinalis*, *Tubulifera flavifrontella* u. and.)

An der östlichen Grenze des nördlichen Niederösterreich können Mitte Mai bei den Marchauen auf feuchten wiesen, wo *Sanguisorba officinalis* wächst, die Raupen der ersten Generation von *Plusia zosimi* gesucht werden (Ersatzfutter Rose), ebendort kommt stellenweise in Gräben und Tümpeln die Sumpfwolfsmilch *Euphorbia palustris* vor, in der die Raupen von der Sesie *Chamaesphacia palustris* leben. Alte Stengel am Grund abbrechen; wenn ein Fraßgang im Mark aufwärts führt, ist eine Puppe oder Raupe zu vermuten. Stengel, wie im vorigen Heft bei *Trochilium andrenaeförme* angegeben, behandeln; Puppe ist gegen längeren Aufenthalt in trockener Luft wegen ihres schlechten Verdunstungsschutzes empfindlich.

Mitte Juni findet man an Ruderalstellen, sofern sie nicht von Geflügel beweidet werden, in den Marchfelddörfern (z.B. Oberweiden) an Malvaceen, bes. *Malva silvestris*, die Raupen von *Ortholita cervinata* und *Acontia lucida*, auf den gleichen Stellen an *Marrubium* die Raupen der "Federmotte" *Alucita spilodactyla* und einer *Coleophora*.

Anfang Mai ist das Raupenleuchten noch ergiebig, auch das Abklopfen der Bäume und Sträucher, besonders von Eichen und Schlehen, bringt in den letzten zwei Frühlingsmonaten viele Raupen ein, auf die hier nicht weiter eingegangen werden kann.

Etwa Mitte Juni sind in den Hainburger Bergen an den unreifen Früchten vom Diptam die Raupen der *Pyrrhia purpurites* zu finden (nur erwachsene mitnehmen); zwischen zusammengehefteten Blättern dieser Pflanze lebt die um diese Zeit allerdings meist noch junge Raupe von *Depressaria furvella*. auf den Standorten des Diptams wächst meist auch *Chrysocoma (Aster) linosyris*, auf der die Minen und Säcke der kleinen *Coleophora Franki* gefunden werden können.

Für den Lichtfang sind die beiden hier behandelten Monate die besten des ganzen Jahres. In den Steppengebieten des Marchfeldes (klassischer Fundplatz für die im folgenden aufgezählten Arten ist die Rennbahn bei Oberweiden) und an anderen xerothermen Stellen bei Wien ist meist schon im Laufe des Monats Mai *Arctia casta* zu fangen, Ende dieses Monats bis Anfang Juni gibt es dort *Leucania evidens*, *Mamestra leineri* (wo *Artemisia campestris* wächst) und die auch bei Tag leicht zu findende *Euclidia triquetra*, an "besseren" Kleinschmetterlingen *Phlyctaenodes turbidalis*, *Cledeobia connectalis* u. andere. Mitte Juni ist auf Sandböden, wo *Gypsophila paniculata* wächst, die *Dianthoecia irregularis* häufig; um diese Zeit wird auch *Agrotis signifera* und *forcipula* am Licht gefangen und *Hypopta caestrum* ist ebenfalls ab Mitte Juni zu erbeuten.

Bei den Marchauen fliegt Anfang Juni die schon erwähnte *Plusia zosimi*, ebendort (wo Kardendistel wachsen) *Acosmetia caliginosa* und auch *Cidaria pupillata* ist auf den feuchten wiesen oft häufig. In der Nähe sumpfiger Stellen kommt *Phragmatoecia castanea* manchmal in Anzahl ans Licht. Die dort ebenfalls vorkommende *Hydrilla palustris* ist schon Ende Mai beim Ableuchten der Vegetation zu finden. Auch die bei uns sehr seltene *Metoponia koekeritziana* ist Anfang Juni bei Oberweiden schon gefangen worden.

Wer eifrig sammeln geht und Glück hat, kann aber außer den genannten Arten auch einmal eine für unsere Fauna überhaupt noch neue

auffinden, daher sollen alle unbekanntes Tiere, auch wenn sie nicht gut erhalten sind, mitgenommen werden und vor allem auch die Kleinschmetterlinge, unter denen Neufunde keine Seltenheit sind. Es werden sich sicher Spezialisten finden, die die Bearbeitung solchen Materials gerne übernehmen. Und nun viel Erfolg!

Pieris bryoniae O. und Pieris napi L.

I. Berichtigung und Nachtrag zur Veröffentlichung in dieser Zeitschrift 4. Jahrg. Nr. 1-3, S. 33 ff.

II. Ergänzungen zum Handbuch P. bryoniae O. und P. napi L. von Dr. L. Müller und Ing. H. Kautz. (Wird mit B.N.W. abgekürzt.)

von Franz Stipan, Wien

I. Berichtigungen:

Auf Seite 35 erste Zeile statt kanariengelb schreiben satt schwefelgelb
vierte Zeile statt PxP schreiben xP
Auf Seite 38 vorletzter Absatz, letzte Zeile statt Hfl schreiben Vfl.

Da keine Genuszeichen vorhanden sind, wird im Folgenden Männchen mit M. und Weibchen mit W. bezeichnet.

Nachträge:

Nunmehr kann auch über das Schlüpfresultat der überlegenen Puppen aus den einzelnen Kreuzungen berichtet werden.

1. Hybr. M. P. bryoniae ssp. flavescens gen. vern. radiata x W. P. napi ssp. britannica mod. hibernica Schmidt.

Nach der Überwinterung waren die 6 verbliebenen Puppen gesund und ergaben vom 26.-28.4.52 vier M.M. gleichend P. napi gen. vern., Hfl.-Us etwas leuchtender schwefelgelb. Zwei Puppen wurden schwarz.

2. Kreuzung P. napi napi M. x P. napi ssp. britannica W.

Alle 56 (Pl-)Puppen lebten im Frühjahr 1952. Es schlüpften daraus in der Zeit vom 19.4.-3.5.52 49 Falter (32 M.M., 17 W.W.), Spannweite: M.M. 43-44 mm, W.W. 42-45 mm. Zeichnung: M.M. alle mit Diskalfleck, die W.W. haben meist ein etwas stärker gezeichnetes Wurzelfeld und stärkere Adernbestäubung, die Hfl.-Us ist intensiver schwefelgelb; sie entsprechen fast P. napi ssp. britannica Vty. Die restlichen Puppen gingen ein.

3. Hybr. P. napi napi M. x P. bryoniae ssp. flavescens W. (gen. aut.)

Nach der Überwinterung waren noch 114 gesunde Puppen vorhanden. (6 W.W. waren noch vom 16.9.-1.10.51 geschlüpft; = 4.5% Ps-Ppp, 95.5% Pl-Ppp).

Das Schlüpfresultat war so interessant, daß ich es detailliert mitteile. Am 21.4.52 schlüpften - M., 11 W. (!) Alle blassgelb f. apicenudata Vty.

22.4.	1 M., 19 W.	M. impunctata Rüb., W.W. wie oben
23.4.	3 M., 13 W.	" " W.W. blassgelb, nun auch stärker gezeichnet.
24.4.	18 M., 10 W.	dto.
25.4.	28 M., 1 W.	(!) M. meist mit Diskalfleck, W. lutescens Sch.

26.4. - M., 1 W.

12.5. - M., 1 W.

Sa 106 Falter 50 M., 56 W. Spannweite: M. 39-41 mm, W. 39-40 mm.

Hfl.-Us bei allen Faltern schwefelgelb, normal, nur wenige f. hen -

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [1_4_1954](#)

Autor(en)/Author(s): Kasy Friedrich

Artikel/Article: [Anweisung zum Lepidopterensammeln im Mai und Juni. 34-36](#)